

Entw. stufe	Handlungsgrundmuster	Verhalten gegenüber Veränderungen	Handeln gegenüber Menschen	Sprechen
I a	Schaukeln	Keine Reaktion oder ANGST/WUT	(evtl. stereotypes Manipulieren an Teilen eines anderen Menschen?)	(stereotypes Lallen?)
I b	Stereotypien auf bestimmten Sinnesbereichen komplexere Stereotypien auf mehreren Sinnesbereichen mehrere Stereotypien	Veränderungsangst, selektive Wahrnehmung: Reizschranke hoch/niedrig in Abhängigkeit von der Bedeutung des Reizes f.d. assimilierten sensomotorischen Schemata		
II	Stereotypien komplexer und vielfältiger Stereotypien typisch für Situation Stereotypien mit einem Gegenstand	Veränderungsangst, selektive Wahrnehmung	s.o., aber wahrscheinlicher	s.o.
III	'Erforschung' der Umwelt mit Stereotypien (Nahsinne) Stereotypien z.T. typisch für Situation bzw. Umfeld	s.o., abnehmend	stereotyper Umgang mit (Teilen von) Menschen	Echolalie
IV	Stereotypie dient Ziel	s.o., abnehmend	Teile von anderen Menschen werden als Werkzeug benutzt	Echolalie mit Bedeutung, globales NEIN, beginnendes passives Sprachverständnis
V	Zahl der sinnvollen Stereotypien steigt und wird differenzierter	nur selten	rituelle Begegnungen, Imitationen, (Suche nach Körperkontakt?)	Abbau der Echolalien, Einwortsätze, konkretisches Sprachverständnis, beginnende aktive Sprache u. Mehrwortsätze
VI	aktives gerichtetes Handeln	sehr selten	soziale Regeln	Mehrwortsätze, ICH, JA, beginnendes Konnotationsverständnis, eigene Flexion

Abbildniveaus in der Ontogenese (nach JANTZEN 1986)			
Dominierende Tätigkeit	Abbildstruktur	Antizipation von:	Tätigkeitsstruktur^{*)}
- 6 Monate perzeptive Tätigkeit	Erbkoordination, modale und inter- modale Abbilder	Situation, Zustand	Z = T
- 1 Jahr manipulierende Tätigkeit	individuelle Gegen- standsbedeutung (amodale Abbilder)	Eigenschaften von Objekten (Invarianz von Ob- jekten)	T => Z
- 3 Jahre gegenständliche Tätigkeit	Individuelle Werk- zeugbedeutung	Wirkungen (Invarianz der Wechselverhält- nisse zwischen Ob- jekten)	T => M => Z
	Individuelle Tätig- keitsbedeutung, individuelle ICH- Bedeutung	Ergebnisse	Plan > T > M > Produkt
<i>1. Geburt der Persönlichkeit</i>			
3 - 6 Jahre: Spiel	Gesellschaftliche Gegenstandsbedeu- tung	Soz. Regel bilden Gruppe (Vater- Mutter-Kind-Spiel)	Soz.T => Soz.Z
6 - 14 Jahre: soziales Handeln (Jantzen: Lernen)	Gesellschaftliche Werkzeugbedeu- tung	Soz. Wirkung (Sta- tus)	Soz. T. => Soz. M. => Soz. Z
ab 13 - 14 Jahren: soziales Gestalten (Jantzen: Arbeit)	Gesellschaftliche Tätigkeitsbedeu- tung, gesellschaftli- che Ich-Bedeutung	Lebensbedingun- gen	Plan => Soz. T => Soz. M => Lebensbedingung
<i>2. Geburt der Persönlichkeit</i>			
<p>*) T = Tätigkeit, Z = Ziel, M = Mittel; dies gilt in gleicher Weise für sachliche wie für soziale (Soz.) Zusammenhänge. (T=Z Identität von Tätigkeit und Ziel; ansonsten bedeutet => oder > eine logische Folge bis hin zu: Plan > T > M > Z > Produkt, d.h. ein innerer Plan führt zu einer Tätigkeit, die sich eines Mittels bedient um an ein Ziel zu gelangen, welches bezogen auf den ursächlichen Plan ein Produkt darstellt.)</p>			